

# Reden, ohne mitschreiben zu müssen

Der Journalist **Herbert Bopp** hat sich aus dem Arbeitsalltag verabschiedet. Von seinem **Blog** will er aber nicht lassen

VON  
NILS MÜLLER

**H**erbert Bopp ist Teilzeit-Mallorquiner. Fünf Monate pro Jahr lebt der Journalist auf der Insel. Er mietet dann immer eine Wohnung mitten im Zentrum von Palma. Die Insel-Zeit ist gerade wieder abgelaufen. Vor wenigen Tagen jettete der gebürtige Schwabe zurück in seine Wahlheimat. Das ist seit fast 40 Jahren Kanada. Zusammen mit seiner Frau Lore lebt der 67-Jährige in Montreal. Er liebt die Stadt. Aber im Winter ist es ihm dort ganz einfach viel zu kalt.

Als Korrespondent hat Bopp Deutschland jahrzehntelang mit Informationen aus Kanada und Alaska versorgt. Als TV-Mann, als Print-Journalist, vor allem aber konnte man seine Stimme in den Radioprogrammen der verschiedenen ARD-Sender hören. „Ich habe in meinem Leben über 10.000 Hörfunkbeiträge gemacht“, hat Bopp ausgerechnet.

Inzwischen macht Bopp nach eigenen Angaben lieber „Urlaub“. Und teilt sich der Welt regelmäßig in einem Internet-Blog mit (zu finden unter [www.herbertbopp.com](http://www.herbertbopp.com)). Beiträge aus Kanada oder von Mallorca, je nachdem, wo sich der Autor gerade aufhält. Da kann man dann zum Beispiel erfahren, dass ihn die Straßemusikanten minderer Qualität nerven, die tagtäglich vor seiner Wohnung aufspielen. „Ein



Fünf Monate pro Jahr lebt Herbert Bopp in Palma. Das Foto zeigt ihn auf der alten Mole unterhalb der Kathedrale.

paar Dinge gefallen mir an Palma nicht“, meint Bopp. „Die Spanier sind unheimlich laut.“ Trotzdem hat er schon wieder die gleiche Wohnung für kommendes Jahr klargemacht. Mitten im Zentrum, wo das Leben pulsiert. Dort genießt es Bopp, in Cafés zu sitzen, Leute zu beobachten, mit Menschen zu sprechen. „Ich freue mich über den Luxus, zwei Stunden mit jemandem zu reden, ohne mir Notizen machen zu müssen.“ Das war für den Journalisten anders, als er noch im aktiven Arbeitsleben stand.

Schon in jungen Jahren verschlug es Bopp nach Volontariat und ersten Tageszeitungserfahrungen nach Kanada. Er arbeitete

## New Yorker Tagebuch nach dem 11. September

drei Jahre lang in Winnipeg für den deutschsprachigen „Kanada Kurier“. „Das war schon so etwas Ähnliches wie das Mallorca Magazin.“ Später kehrte er nach Deutschland zurück, ging dann 1980 wieder nach Kanada und blieb

für immer. Zu seinen Themen gehörten Sportereignisse wie die Formel 1 oder Tennisturniere ebenso wie das aktuelle Geschehen oder die Welt der Promis. Bopp war breit aufgestellt. Auch ungewöhnliche Geschichten haben einen Platz im Lebenslauf, wie zum Beispiel die Reportage über ein Altersheim für HIV-infizierte Schimpansen, eine Story über einen Familienvater, der nach Feierabend eine Unterwasser-Eishockeymannschaft trainiert oder über einen Obdachlosenchor in Montreal.

Mit dem New Media Award ausgezeichnet wurde Bopp für sein Online-Tagebuch über New York in den Tagen nach dem 11. September 2001. „Ich war an dem Tag in Montreal, konnte aber mit dem Zug nach New York fahren und habe dann zehn Tage lang Tag und Nacht von dort berichtet.“ Diese Zeit war erneut ein Wendepunkt in Bopps beruflichem Leben. Von der 3000-Dollar-Prämie für den New Media Award leistete Bopp sich den Luxus, ein Online-Praktikum bei CNN.com zu machen. Fortan wurde

der Online-Journalismus immer mehr sein Leben. Die tagesaktuelle Arbeit nahm ab, die Seminare wurden immer mehr.

„Zu jung, um alt zu sein. Zu alt, um jung zu sein“, sagt der 67-Jährige über sich. Er merkt das, wenn er zum Beispiel im heimischen Montreal mit einer 25-Jährigen spricht. „Als ich gesagt habe, dass ich schon mal George Harrison interviewt habe, kam ‚George Who?‘. Naja, aber den Dalai Lama kannte sie.“

Mallorca hat Bopp erst entdecken können, nachdem er die üblichen Klischees überwunden hatte. Mit viel Skepsis war er vor acht Jahren das erste Mal hier. Und dann: „Wow, das ist ja der Hammer. Eine richtige Stadt, Architektur, Geschichte, Meer, Klima, Infrastruktur, Internet, gute Anbindung.“ Schnell war klar: „Das wird unser zweites Zuhause.“ Herbert Bopp und seine Lore sind viel zu Fuß unterwegs. Sie machen Spaziergänge, unternehmen gerne auch längere Wanderungen. Ein Auto gemietet haben sie auf der Insel noch nie.

Im Januar landet das Paar wieder in Palma. Bis dahin hält Herbert Bopp die Welt im Internet über sein Leben auf dem Laufenden.

## Ein Anwesen für den Meistbietenden

Die Millionen-Finca Sa Vinya in Puigpunyent kommt am 14. Juni unter den Hammer

**A**m Dienstag, 14. Juni, ab 18 Uhr wird das Landgut Sa Vinya in Puigpunyent vom Auktionshaus Concierge Auctions versteigert. Das Anwesen ist mit 12,5 Mio. Euro (nicht wie in MM 23 aufgeführt, mit 2,5 Mio. Euro) gelistet.

Sa Vinya ist eine der schönsten Fincas der Insel. Das Haus verfügt über 1500 Quadratmeter Wohnfläche mit großzügigen Salons und Empfangsräumen, acht Suiten mit einer Größe von je mindestens 44 Quadratmetern, Innenpool, Spa und Weinkeller, einer be-



Das historische Anwesen ist aufwändig restauriert worden. Foto: Concierge Auctions

eindruckenden Küche mit anschließendem Esszimmer, 120.000 Quadratmeter Land mit Garten, Mandelbäumen, Außenpool, einem Lavendelfeld und einem Haus für Dienstboten.

Die historischen Bauelemente wurden erhalten, das Haus ist aufwendig restauriert und mit modernster Technik ausgestattet. Es handelt

sich bei der Versteigerung um die erste dieser Größenordnung auf Mallorca. (G.K.)

Sa Vinya (am Ortseingang von Puigpunyent) ist bis zum 14. Juni jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 13 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung mit Paulina Kimbel Alvarez (658-083 761) zu besichtigen, [www.conciergeauctions.com](http://www.conciergeauctions.com)